Das Walgauwerk in Vorarlberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **77 (1985)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-940911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

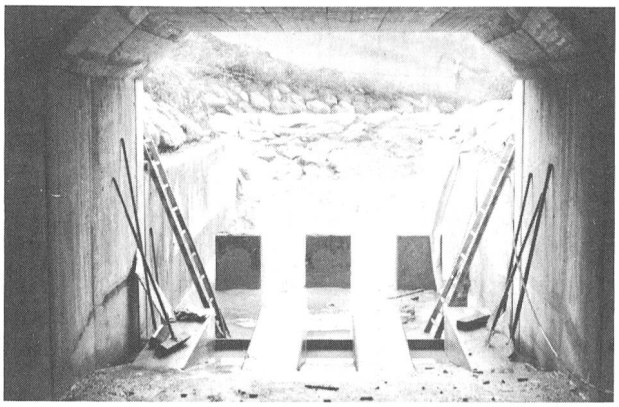

Bild 7. Das Tosbecken der Hochwasserentlastung mit Zahnschwellen.

wasserentlastung gegenüber der wachsenden Dammschüttung einen Vorsprung hatten.
Auf der unterwasserseitigen Dammhälfte wurde dann der Drainageteppich, inklusive Drainageableitungen, erstellt. So konnte Anfang Juli mit den Dammschüttarbeiten begonnen werden, während die Tosbeckenausbildung und die Fertigstellung der Hochwasserentlastung fortschreiten konnten.
Unabhängig von der Hauptbaustelle konnte im September der Geschiebesammler gebaut werden.
Ende Oktober waren auch die Dammschüttarbeiten beendet.

Betrieb und Unterhalt

Der Damm des Rückhaltebeckens Greuel ist wegen seiner Höhe und seines Rückhaltevolumens der eidgenössischen Talsperrenverordnung unterstellt. Dies hat zur Folge, dass ein Betriebsreglement erlassen wird und dass das Bauwerk periodisch zu kontrollieren ist.
Der Unterhalt sämtlicher Anlagenteile wird vom kantonalen Baudepartement, Abteilung Gewässer, besorgt. Die Gemeinde Muri leistet einen Beitrag gemäss Gewässerbeitragsdekret.

Adressen der Verfasser: *Heinz Meier,* dipl. Ing. ETH, Chef der Abteilung Gewässer, Baudepartement des Kantons Aargau, 5001 Aarau, und Bruno Roggwiller, Ing. HTL, Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG, 5401 Baden.

Das Walgauwerk in Vorarlberg

Zusammenfassung eines Vortrages von *Guntram Innerhofer,* Prok., Dipl.-Ing., Vorarlberger Illwerke AG, Schruns, der am Dienstag, 26. Februar 1985, vor dem Linth-Limmatverband in Zürich gehalten wurde.

Die Wasserkraftanlage Walgauwerk der Vorarlberger Illwerke AG[1] ist nach vierjähriger Bauzeit soeben fertiggestellt worden und wird im Mai 1985 offiziell eröffnet.
Das Walgauwerk ist der Unterlieger der bestehenden Werksgruppe Obere Ill – Lünersee und nutzt die Gefällsstrecke des 21 km langen Flussabschnittes von Rodund bis Beschling. Die Engpassleistung beträgt 86 MW, das Regelarbeitsvermögen 356 Mio kWh.

Der wesentliche Anlageteil ist der 21 km lange, mechanisch aufgefahrene Triebwasserstollen mit einem Ausbruchdurchmesser von 6,25 m. Der Stollen durchörtert geologisch sehr unterschiedliches Gebirge. Neben Hartgesteinen des Kristallin und der Trias stehen Anhydrit, weiche Mergel und mächtige Zonen von Trümmergesteinen im Bereich tektonischer Beanspruchung an. In grossen Bereichen ist das Gebirge sehr stark wasserwegig.
Trotz grosser Schwierigkeiten konnte der Stollen in zwei Jahren aufgefahren und gesichert werden.

[1] Siehe auch «wasser, energie, luft» *75* (1983), Heft 4, S 93–95.

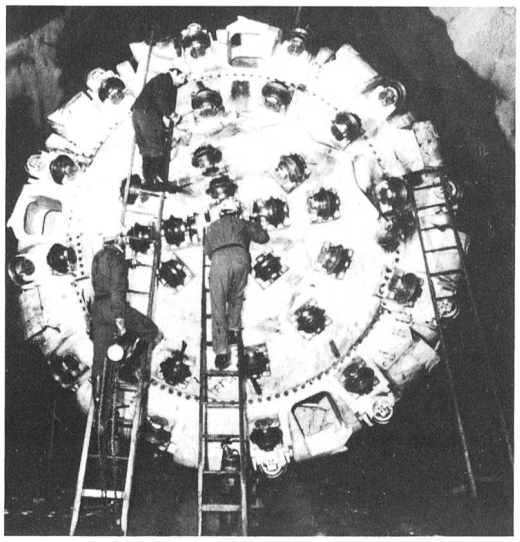

Bild 1, links. Der Bohrkopf der Stollenfräsmaschine bei der Montage der Rollenmeissel. Mit dieser Fräse wurde der 21 km lange Triebwasserstollen für das Walgauwerk der Vorarlberger Illwerke AG aufgefahren. Der Durchmesser des Stollenausbruchs beträgt 6,25 m; für den Ausbruch wurden trotz streckenweise schwieriger Verhältnisse zwei Jahre benötigt.

Bild 2, rechts. Im Krafthaus bei Beschling des Walgauwerks der Vorarlberger Illwerke AG sind zwei vertikale Maschinensätze – bestehend aus je einer Francis-Turbine und einem Synchrongenerator – installiert. Das Regelarbeitsvermögen der Anlage beträgt 356 Mio kWh. Die sorgfältige architektonische Gestaltung des Baukörpers integriert sich gut in die Landschaft.